Interessant, was Sie da sagen...

Zur politischen Kultur: Wie wir als Bürger gezielt mit Desinformation umgehen können – Passauer „Wochen zur Demokratie“ geben konkrete Tipps

Das Internet versorgt uns mit Informationen in Massen – doch viele davon sind falsch. Aber auch im Alltag, im Beruf, bei Freunden oder Familie begegnen uns Aussagen, die wir nicht stehenlassen möchten. Wie reagiert man, wenn etwas faktisch nicht stimmt? „Europe Direct“ und „Faktenstark“ haben bei den Passauer „Wochen zur Demokratie“ Praxis-Tipps zur politischen Kultur gegeben.

Was ist Desinformation?

Wesentliches Merkmal der Desinformation ist, dass sie – anders als Misinformation – mit der Absicht verbreitet wird, zu manipulieren oder zu beeinflussen.

Nicht sofort widersprechen

Der erste Impuls ist oft, sofort zu widersprechen. Bevor man jedoch laut wird, lohnt es sich, kurz innezuhalten und zu prüfen.

Die Situation prüfen

Bin ich online oder offline? Bin ich zu Hause oder in einem öffentlichen Raum? Wie ist die Stimmung – aggressiv, ruhig oder entspannt? Welche Rolle habe ich selbst in der Gruppe? Die Dynamik beeinflusst, wie offen oder defensiv andere reagieren. Kommt die Information von einem Freund, Kollegen oder Fremden? Die Beziehung beeinflusst, wie man reagieren sollte.

Motivation verstehen

Warum teilt jemand diese Inhalte? Ist er Sympathisant, Verbreiter oder ideologisch geprägt? Will er überzeugen? Liegt es an Unwissen oder mangelnder Nachrichtenkompetenz? Oder steckt Wut, Trauer oder Provokation dahinter? Wer die Beweggründe kennt, kann gezielter reagieren – etwa mit Fakten, Verständnis oder gezielten Nachfragen.

Das Ziel klären

Vor jeder Reaktion sollte klar sein, was man erreichen möchte: Will ich überzeugen, schützen, dagegenhalten, problematisches Verhalten melden oder stille Mitlesende erreichen? Nicht jede Situation verlangt dieselbe Debatte.

Strategien für den Umgang

Beteiligen Sie sich nicht an zusammenhangslosen Themenwechseln und setzen Sie Grenzen. Ein Satz wie „Diesen Ton akzeptiere ich nicht“ erinnert an gute Umgangsformen. Nachfragen und Widersprüche aufzuzeigen hilft, den Dialog faktenbasiert zu lenken. Gefühle anzusprechen kann das Verständnis erhöhen. Gemeinsamkeiten statt Unterschiede zu betonen, verringert das Konfliktpotenzial. Vereinfachte Mythen können Sie hinterfragen und damit Narrative auflösen. Wichtig ist: nicht moralisieren oder belehren, sondern zuhören und Verständnis zeigen. So kann aus sturer Konfrontation ein konstruktiver Dialog entstehen.

Im Passauer Theatercafé fand der Workshop „Desinformationen wirkungsvoll begegnen“ statt. Das Haus gehört Ottfried Fischer, weshalb hier das Schild der BR-Sendung „Ottis Schlachthof“ hängt. – Foto: Lynn Kozik

Wie Gegenrede funktioniert

„Leider sitzen hier die Falschen“, kommentierte ein Besucher den Workshop. Es stimmt, vermutlich verbreiten die Anwesenden keine Desinformation. Doch mit einem bewussten Umgang lässt sich ihnen wirksam begegnen. Eine Musterlösung gibt es hier nicht, entscheidend ist eher eine Haltung: innehalten, prüfen, verstehen und angemessen reagieren. Wer Fragen stellt statt Vorwürfe zu erheben und auf Austausch statt Konfrontation setzt, fördert eine konstruktivere Debattenkultur und stärkt die Demokratie.

Clara Knerr Gómez de Olea